selbe mit ihren 90 Nachträgen und Berichtigungen — sie beziehen sich sämtlich auf die Substantivsätze — an die erste Auflage der Drägerschen Syntax anknüpft. So hat z. B. Dräger II² S. 243 bereits festgestellt, dass *edicere* mit Infinitiv schon bei Vergil begegnet (Sjöstrand p. 3), S. 261 verbessert "*Nitor* mit *ut* ist selten und meistens nachklassisch" (Sjöstrand p. 10), S. 428 die von Sjöstrand p. 40 angeführten Belege aus der alten Komödie für *mos est* mit Akk. c. inf. verzeichnet usw. Wenn ferner Sjöstrand p. 5 gegen Drägers Angabe "Expostulare in der Bedeutung 'fordern' höchst selten und erst im silbernen Latein des Tacitus und des jüngeren Plinius durch einen Inhaltssatz ergänzt" (so noch II² S. 245) zwei Stellen aus den *fabulae* Hygins und dem 4. Buche der *Strategemata* Frontins ausspielt und den Dichter der *Kynegetika* noch Grätius nennt (p. 3), so scheint er die Forschungen auf dem Gebiete der römischen Literaturgeschichte nicht eben mit regem Interesse verfolgt zu haben. Nichtsdestoweniger können Drägers Sammlungen aus der Arbeit des schwedischen Gelehrten vielfach ergänzt werden.

München.

Carl Weyman.

May M. Beiträge zur Stammkunde der deutschen Sprache, nebst einer Einleitung über die keltgermanischen Sprachen und ihr Verhältnis zu allen andern Sprachen. Erklärung der perusinischen (tuskischen) Inschriften und Erläuterung der eugubinischen (umbrischen) Tafeln. Leipzig Biedermann 1893. gr. 8^o. CXXX u. 299 S. M. 8.

Das Buch hält bei vorzüglicher Ausstattung das, was es dem Titel nach verspricht. Es will in seinem zweiten Teil, der ein deutsches etymologisches Wb. darstellt, Kluge verbessern und ersetzen. Es enthält manches richtige, soweit es aus Kluge entnommen ist, sonst trägt das ganze Werk die Zeichen des ausgeprägtesten Dilettantismus und der Deutschtümelei. Der Verfasser hat sich über die Annahme zahlreicher Lehnworte bei Kluge geärgert, und im Kampf gegen die Fremdworte sucht er die Deutschheit vieler Worte zu erweisen. 'Ziegel' hat nichts mit lat. *tegula*, 'Cement' nichts mit *caementum* zu thun, 'Jux' gehört zu 'jauchzen' usw. Möglich ist, das der Verf. bei Steyrer (Anz. I 3), Faulmann und andern Beifall findet, wir können das Erscheinen des Buches nur bedauern.

Leipzig.

H. Hirt.